









Transnationale Bedrohungen gehören weiterhin zu den Prioritäten der OSZE. Wir brachten daher im Ministerrat ein Paket von Beschlüssen zu Themen wie Terrorismus, Drogen, Internet-Kriminalität und polizeibezogene Aktivitäten ein. Bedauerlicherweise konnte im Ministerrat zu einigen Elementen dieses Pakets kein Konsens erzielt werden. Es wurde allerdings ein Beschluss über die „Verstärkung der Koordination und Kohärenz der Bemühungen der OSZE im Umgang mit grenzüberschreitenden Bedrohungen“ verabschiedet, der unter anderem den Vorschlag des Generalsekretärs aufgreift, im Sekretariat eine neue Abteilung zur Befassung mit transnationalen Bedrohungen einzurichten. Der wohlgedachte Vorschlag des Generalsekretärs, dem seit 2009 erörterte Ideen der Teilnehmerstaaten zugrunde liegen, stellt einen wesentlichen Schritt zur Stärkung der OSZE-Bemühungen zur Auseinandersetzung mit transnationalen Bedrohungen dar.

2011 waren auch die OSZE und ihre Teilnehmerstaaten von der aktuellen globalen Finanzkrise betroffen, die politische, soziale und wirtschaftliche Folgen hatte. Die Krise erhöhte den Druck auf die Organisation, beste Qualität im Gegenzug für die von den Teilnehmerstaaten geleisteten Beiträge zu liefern. Manche der Teilnehmerstaaten sahen sich nicht mehr dazu in der Lage, die Aktivitäten der Organisation im bisherigen Ausmaß durch entsandtes Personal und außerbudgetäre Beiträge zu unterstützen. Die Krise nahm auch sehr viel Zeit und Aufmerksamkeit der Politiker im gesamten OSZE-Raum in Anspruch und machte schließlich deutlich, wie wichtig die Abstimmung der Aktivitäten der OSZE mit denjenigen anderer internationaler und regionaler Organisationen ist, um eine unnötige Verdoppelung von Bemühungen zu vermeiden.

Alles in allem war das Jahr für die OSZE-Region und somit auch für Litauen und den Vorsitz eine große Herausforderung. Ich bin davon überzeugt, dass es uns gemeinsam gelungen ist, einige wichtige Schritte zu unternehmen, die Fortschritte in allen Bereichen der Arbeit der OSZE ermöglichen. Die gemeinsame Vision einer Sicherheitsgemeinschaft ist richtig. In den kommenden Jahren ist es an allen Teilnehmerstaaten, diese Vision zu verwirklichen.